

Ziegetsdorfer Straße bald unpassierbar?

INFRASTRUKTUR Nicht nur Stadtrat Dr. Thomas Burger sieht „dringenden Handlungsbedarf“ und ist enttäuscht, dass die Sanierung erst 2014 vorgesehen ist.

VON THOMAS RIEKE, MZ

ZIEGETSDORF. Die Zeiten, als die Stadt bei ihren Investitionen vorwiegend den Straßenbau im Auge hatte, sind vorbei, konstatierte jüngst ein führendes SPD-Stadtratsmitglied. „Seit wir mit am Ruder sind, wird das meiste Geld in Bildung und Kinderbetreuung gesteckt.“

Das mag viele Leute (Eltern, Naturschützer) freuen, andere beobachten es mit Sorge. Denn der Handlungsbedarf am Regensburger Straßennetz ist unübersehbar. „Die Ziegetsdorfer Straße ist zwischen der Autobahnunterführung beim Ziegetsdorfer Park und der Dürerstraße in einem katastrophalen Zustand!“, beklagt zum Beispiel Stadtrat Dr. Thomas Burger. Der Vorsitzende des SPD-Ortsvereins Kumpfmühl/Königswiesen/Ziegetsdorf, der seit seiner Kindheit im Stadtsüden zuhause ist, hat den ungebremsten Verfall der Fahrbahn genau mitverfolgt und warnt: „Die Situation bedeutet eine große Gefahr insbesondere für Radfahrer und Fußgänger!“

Nur noch Flickschusterei

Für Dr. Burger ist eine grundlegende Sanierung der Fahrbahn deshalb überfällig. Im Rahmen des Straßenunterhalts könnten seit Jahren nur noch Flickarbeiten durchgeführt werden, um ein Mindestmaß an Sicherheit aufrechtzuerhalten. Trotzdem müssen Autofahrer und Radler seit einiger Zeit



Stadtrat Dr. Burger begutachtet den aktuellen Zustand der Straße. Schilder warnen vor Schäden. Foto: SPD



Vor allem für Zweiradfahrer und Fußgänger ist die Straße eine Zumutung. Die Unfallgefahr ist groß. Foto: Rieke

DIPLOMATIE

Gegenüber Medien sind die Straßenbauer der Stadt vorsichtig geworden, Klartext zu reden. Gewisse Stadträte werten es nämlich als Majestätsbeleidigung, wenn jemand aus der Verwaltung, und sei er sogar an führender Position, Kritik übt an der Prioritätensetzung. Als zwei Amtsleiter Anfang dieses Jahres auf Anfrage der MZ deutlich machten, dass sie die wiederholte

Schiebung der Sanierung in der Prüferinger Straße für einen großen Fehler halten, soll es ein ordentliches Donnerwetter gegeben haben. Zum Zustand der „Ziegetsdorfer“ drückt sich das Tiefbauamt daher betont diplomatisch aus. Zwar sei „im äußersten Notfall, falls die Verkehrssicherheit nicht mehr gewährleistet ist“, eine Sperrung erforderlich. Man gehe aber davon aus, „dass es so weit nicht kommt“. (ht)

durch spezielle Schilder vor den Schäden gewarnt werden. – Ein Umding, findet der SPD-Rat.

Weil auch im überarbeiteten Investitionsprogramm der Stadt für den Zeitraum bis 2014 die Ziegetsdorfer Straße nur einen Platz am Ende der Agenda bekommen hat, schlägt der Mandatsträger jetzt Alarm. „Man muss schon eine Zeit lang suchen, um im Stadtgebiet eine ähnliche prekäre Situ-

schlingen viel Geld!“ Deshalb sei es auch aus wirtschaftlicher Sicht wichtig, den Ausbau der Ziegetsdorfer Straße baldmöglichst umzusetzen: „Ansonsten kommt das scheinbare Sparen den Steuerzahler sehr teuer.“

Der Verwaltung ist der Zustand der Straße wohlbekannt, trotzdem fiel die Maßnahme immer wieder aus dem Investitionsprogramm (IP). Erstmals wurde sie wieder für den Zeitraum 2009-2013 aufgenommen – wenn auch nur auf einem hinteren Rang. Das aktualisierte „IP“ zerstörte Burgers Hoffnung auf ein zeitnahes Handeln. Erst 2014 soll die Straße für rund 850 000 Euro erneuert werden.

„2011 verhandeln wir ja wieder“

Allerdings muss der SPD-Vorsitzende Kumpfmühls zugeben, dass er selbst das Programm zusammen mit seinen Kollegen von der SPD-Fraktion absegnet hat. Er erklärt dies so: „Uns ist es gelungen, wichtige sozialdemokratische Ziele zu verankern. Wegen des einen Punktes ‚Ziegetsdorfer Straße‘ wollte ich meine Zustimmung nicht verweigern.“ Allerdings werde er in den Ausschüssen, in denen das Programm vor der Verabschiedung im Stadtrat diskutiert wird, das Thema erneut zur Sprache bringen. Und: „Spätestens 2011 verhandeln wir ja wieder.“

Seinen Eindruck fühlt Dr. Burger auch durch seine Kommunikation mit dem Tiefbauamt bestätigt. Auch hier werde der Straßenzustand beklagt und eine verkehrstechnische sowie bautechnische Erneuerung als dringend erforderlich gesehen. Seit 2005 sei der betreffende Straßenschnitt mit der Zustandsklasse 5 bewertet. Das bedeutet: Um den weiteren Verfall zu stoppen, ist eine Erhaltungsmaßnahme „dringend anzuraten“. Schlimmstenfalls droht sonst gar eine Sperrung.